

Solothurn/Bern, 16. November 2012, Medienmitteilung: FROMARTE nimmt Stellung zur Agrarpolitik 2014–2017

Agrarpolitik 2014–2017: Hauptforderungen der Schweizer Käsespezialisten erfüllt

Die Schweizer Käsespezialisten nahmen mit grosser Zufriedenheit den von der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats unterstützten Entscheid des Nationalrats zur Kenntnis, die Verkäsungszulage von 15 Rp./kg und die Siloverzichtsulage von 3 Rp./kg im Landwirtschaftsgesetz zu verankern. Zudem ist auch der Antrag von FROMARTE für eine Einführung eines Mindestfettgehalts für den Erhalt der Zulagen im Gesetzesentwurf enthalten. Die Möglichkeit, keine Zulagen mehr für Magerkäse zu entrichten, stärkt sowohl die Glaubwürdigkeit als auch die Effizienz des ganzen Systems.

Der vom Nationalrat für die Jahre 2014 bis 2017 verabschiedete Zahlungsrahmen sollte es einerseits ermöglichen, die der Switzerland Cheese Marketing AG für die Käseverkaufsförderung bewilligten Kredite aufrechtzuerhalten, und andererseits, die gesetzlich verankerten Zulagen (15 und 3 Rappen) zu finanzieren. Die Hauptforderungen von FROMARTE sind somit erfüllt worden. Die politischen Behörden senden klare Signale und bestätigen ihren Willen, die Käsespezialisten, die bedeutend zur dezentralen Milchverarbeitung beitragen, zu unterstützen. Die Schweizer Käsebranche ihrerseits setzt alles daran, um an Marktanteilen zu gewinnen, indem sie Käsespezialitäten von ausserordentlicher Qualität und Vielfalt anbietet.

FROMARTE fordert eine strikte Gleichbehandlung zwischen dem Gewerbe und der Landwirtschaft bei Investitionshilfen für Käsereien

Im Moment sind die privaten Käsereien im Talgebiet von den Investitionskrediten des Bundes ausgeschlossen. Daraus resultiert eine klare Wettbewerbsverzerrung zugunsten der Käsereien im Besitz der Milchproduzenten. Dieses Problem muss ein für alle Mal beseitigt werden. Öffentliche Gelder in Form von Investitionshilfen sind in der Europäischen Union weit verbreitet. Deshalb fordert FROMARTE eine strikte Gleichbehandlung, die nicht über eine Aufhebung der Beihilfen für die Landwirtschaft, sondern über die Ausweitung der Vergabe von Investitionskrediten auf die privaten Käsereien im Talgebiet erfolgt. Ein entsprechender Antrag zur Änderung des Landwirtschaftsgesetzes wurde im Rahmen der Debatte über die AP 2014–17 eingereicht. Wir hoffen sehr, dass diese Ungleichbehandlung rasch beseitigt wird.

Die zahlreichen im Rahmen der massiven öffentlichen Finanzierung realisierten und/oder geplanten Käsereien gefährden den Status des selbständigen Milchkäufers.

Die zahlreichen Projekte für neue Milchverarbeitungsstrukturen sind auf die Preisdifferenz zwischen Molkerei- und Käsereimilch sowie die neue Regionalpolitik des Bundes zurückzuführen. Mehrere Beispiele zeigen auf, dass diese neuen Käsereien, die massive Investitionshilfen erhalten, in direkter Konkurrenz (gleiche Produkte, gleiche Kunden) mit den privaten Käsereien stehen, die ihr Geschäft seit langer Zeit betreiben und keine öffentlichen Gelder erhalten. Diese Wettbewerbsverzerrung gefährdet den Status des selbständigen Milchkäufers.

Die Schweizer Käsespezialisten sind Verfechter der Handelsfreiheit und halten sich an die Markt- und Wettbewerbsregeln. Angesichts dieser problematischen Entwicklung stehen die rechtmässigen und vitalen Interessen der selbständigen Milchkäufer auf dem Spiel. Wir fordern deshalb die öffentliche Hand dringend dazu auf sicherzustellen, dass bei jeder neuen Milchverarbeitungsstruktur, die durch öffentliche Geldern unterstützt wird, die Wettbewerbsneutralität gewährleistet ist. Es ist unhaltbar, die Existenz der privaten Käsereien, die ihr Geschäft seit langer Zeit erfolgreich betreiben, zu gefährden, indem parallele neue Milchverarbeitungsstrukturen mit öffentlichen Geldern unterstützt werden.

Hinweis an die Redaktionen:

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen der Direktor von FROMARTE, Jacques Gygax via E-Mail jacques.gygax@fromarte.ch oder Natel 079 209 41 49

FROMARTE die Schweizer Käsespezialisten als Dachverband der gewerblichen Käsereien umfasst rund 550 Käsereien, einen Marktanteil von rund einem Drittel an der Milchverarbeitung, zwei Drittel der Schweizer Käseproduktion und 80 Prozent der Käseexporte.